

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 90.

Donnerstag den 31. März.

1859.

Bekanntmachung.

Nachdem bei dem hiesigen Richte laut dessen Bekanntmachung vom 1. März dieses Jahres nun auch für das Richten der gläsernen Schankmaße Einrichtung getroffen worden ist, so ordnen wir hiermit an, daß vom 1. October dieses Jahres an im hiesigen Stadtbezirk das Ausschanken des Bieres lediglich in von einem inländischen Richte geachteten und mit dem amtlichen Richtezeichen versehenen Schankgläsern zu geschehen hat.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden in Gemäßheit §. 9 und 11 des Gesetzes vom 12. März 1858 bestraft werden.

Leipzig, den 15. März 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Roch.

Gerutti.

Euterpe.

Das achte und für diese Saison letzte Concert der „Euterpe“ am 29. März begann mit der selten öffentlich gehörten und überhaupt weniger bekannten Symphonie in B dur von Mozart (Nr. 11 der Breitkopf-Härtel'schen Ausgabe) und schloß mit Cherubini's Duvertüre zu „Anakreon“. Die Symphonie Mozarts ist eines jener heiteren und lebenswürdigen Werke, wie deren der Meister viele hat, in denen er den Eingebungen seines rastlos schaffenden Genies sich voller Naivität überlassend, mit so wenigen äußeren Mitteln so Schönes und Großes zu erreichen wußte. Die Ausführung dieser beiden Orchesterwerke war eine sorgfältige und daher befriedigende. — Herr Bodo Borchers vom Königl. Hoftheater zu Dresden sang die Bildnis-Arie aus der „Zauberflöte“ und die Arie Belmonte's: „Wenn der Freude Thränen fließen“ aus der „Entführung“. Mit beiden Musikstücken hatte sich der Sänger gut gestellt, die weit über seine Kräfte gehen. Mozarts Musik wird für Sänger stets der unfehlbarste Probirstein ihrer technischen und geistigen Leistungsfähigkeit bleiben; denn sie ist das Erzeugniß des größten Meisters der Gesangs-Composition. So sehr Mozarts Arien, Duetten u. dem schon vorgeschrittenen Anfänger zum Studium zu empfehlen sind, so ist es doch nur für vollkommen schulgerecht gebildete und fertige Sänger rathsam, diese Art von Musik zum Concertvortrag zu wählen. Herr Borchers vermag solchen gesteigerten Anforderungen noch nicht zu genügen. Seine Stimme ist zwar wohlklingend und kräftig, doch nur in der mittleren und tiefen Lage; die dem Tenor unentbehrliche Höhe ist ihm von der Natur nicht gegeben, er wird dieselbe nur durch sehr sorgsame und vorsichtige Stimmbildung und sehr fleißige Gesangstudien erlangen können. Im Allgemeinen geht dem Sänger noch die nöthige Gesangsbildung ab: wir möchten ihn vor Allem auf Aneignung eines kunstgerecht gebildeten Tons, der Verbindung der Register, des Portaments, besonders aber auch auf Vermeiden des Forcirens aufmerksam machen — letzteres als eine Sache, die Mozarts Musik am allerwenigsten verträgt.

Mit dem Vortrage von Kammermusikstücken im Concert können wir uns principiell nicht einverstanden erklären; auch liegt dazu in Leipzig keine Nothwendigkeit vor, wie vielleicht an anderen Orten, da uns in diesem Genre durch die stehenden sechs Abendunterhaltungen unter Davids Leitung so Vortreffliches geboten wird. Die beiden Stücke dieser Art, die in diesem Concert zur Ausführung kamen, waren das Trio in A dur (Nr. 7 der von David besorgten Ausgabe) von Haydn für Pianoforte, Violine und Violoncell, und das Quintett Op. 16 von Beethoven für Pianoforte, Hobos, Clarinette, Fagott und Horn. Herr von Bernuth hatte die Pianoforte-Partie beider Stücke übernommen. Er zeigte sich bei dieser Gelegenheit als tüchtiger Musiker und schöner Pianist. Sehr wacker ward im Ensemble namentlich das Haydn'sche Trio ausgeführt (Violine — Herr Arns Hill, Violoncell — Herr Grabau), wie auch Beethovens Quintett bis auf einige

Schwankungen in anerkennenswerther Weise zu Gehör kam. Die Blasinstrumente dieses Werks waren durch die Herren Blas, Gaupe, Göß und Gebhardt vertreten.

Die Mehrzahl der diesjährigen Aufführungen der „Euterpe“ dürfen wir als befriedigende, Manches selbst als sehr gelungen bezeichnen. Ungern vermisten wir jedoch in dieser Saison all und jede Neuigkeit, um so mehr als es zu den Aufgaben dieses Musikvereins gehört, junge aufstrebende Talente in die Öffentlichkeit einzuführen, wie dies in früheren Jahren stets geschah. Möge die „Euterpe“, der wir von ganzem Herzen ein ferneres fröhliches Gedeihen wünschen, in nächster Saison das bezüglich der neuen Werke diesmal Versäumte nachholen! F. Gleich.

Tageskalender.

Stadttheater. Donnerstag den 31. März kein Theater. — Freitag den 1. April: Die Karlschüler. Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube. *** Anton Koch — Herr Ruff vom Stadttheater zu Hamburg, als Gast. (140. Abonnementsvorstellung. Gewöhnliche Preise der Plätze.)

Zwanzigstes und letztes Abonnement-Concert

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

heute den 31. März.

Erster Theil. Auf allgemeines Verlangen: Robert Schumann's Musik zu Lord Byron's dramatischem Gedichte: Manfred. Das Gedicht gesprochen von Frau Wohlstadt, Herrn Rösicke und Herrn Werner; die Gesangsoli ausgeführt von Fr. Danneemann, Fr. Hinkel, den Herren Schmidt und Gebhardt, die Chöre von den Mitgliedern der Singakademie, des Pauliner Sängervereins und des Thomanerchors.

Zweiter Theil. Der Frühling, aus den „Jahreszeiten“ von Joseph Haydn. Die Soli gesungen von Fr. Danneemann, Hr. Rudolph Otto aus Berlin und Hr. Schmidt. Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben. Die Sperrsitze im Saale Nr. 319 bis 382 können wegen Vergrößerung des Orchesters nur im kleinen Saale benutzt werden.

Einlass 8 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 9 Uhr.

Die Inhaber von Sperrsitzen werden ersucht, in diesem Concert ihre Sitznummern mitzubringen.

Die Concert-Direction.